

„To be (dis)continued. New Perspectives on the Entanglements of Gender, Sexualities, and Jewishness“

Der Workshop “To be (dis)continued. New Perspectives on the Entanglements of Gender, Sexualities, and Jewishness” fand vom 20. bis zum 22. Juni 2023 an der Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit der Vereinigung für Jüdische Studien und dem Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg statt. Die Organisation und Planung wurde im Team gemeinsam durch Janin Afken, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr. Katja Baumgärtner, assoziiert am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, David Gasparjan, Freie Universität Berlin, Liesa Hellmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Dr. Elisabeth Janik-Freis, Technische Universität Berlin, und Jan Wilkens, Universität Potsdam, initiiert und bewerkstelligt. Der Workshop wurde zudem von der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Leo Baeck Instituts Deutschland (WAG), der Stiftung Zeitlehren sowie von der European Association for Jewish Studies (EAJS) finanziell gefördert. [Eine Förderungszusage der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) wurde aufgrund der Deckung aller anfallenden Auslagen nicht abgerufen.]

16 internationale Nachwuchsforscher:innen bot der Workshop eine Plattform zum interdisziplinären Austausch über die mehrdimensionalen Verflechtungen von Geschlecht, Sexualität(en) und Jüdischsein. Durch die Diskussion von Analysekatoren wie gender, class, “nation”, “Ethnizität”/ “race”, Alter, Generation, “sexuality”, lokale und zeitliche Räume, (Dis)ability etc. in unterschiedlichen Fachbereichen und Kontexten wurde die Intersektionalität dieser Kategorien hervorgehoben. Aus historisch-soziokultureller Perspektive wurde so deutlich, wie diese Kategorien mit den aktuell wieder auftauchenden Phänomenen von Antisemitismus, Heterosexismus, Homo- und Transphobie, Queerfeindlichkeit sowie Misogynie zusammenhängen und sich überschneiden. Der Workshop beleuchtete eingehend, wie heteronormative und queere sowie jüdische und nicht-jüdische Identitätskonstruktionen, Selbstwahrnehmungen und Zuschreibungen interagieren, und bot neue Forschungsimpulse zur Repräsentation und Sichtbarkeit marginalisierter Positionen.

Der Workshop verfolgte das Konzept des aktiven Mentorings. Wir haben Professor:innen aus verschiedenen Fachbereichen zum Workshop eingeladen, die als Mentor:innen für jeweils zwei bis drei Referent:innen fungierten. Die Professor:innen gaben den Mentees nicht nur wertvolles Feedback zu ihren individuellen Projekten und Methoden, sondern sprachen auch über Karrieremöglichkeiten und Vernetzungsstrategien. So hatten alle Teilnehmenden die Möglichkeit, mit etablierten Forschenden in Kontakt zu treten und von deren langjähriger Erfahrung im Forschungsbereich zu profitieren.

Die Einbeziehung der Mentor:innen in den Workshop war ein großer Gewinn. Durch die Kommentare der Professor:innen war es möglich, Abstraktionen und Metaebenen, die für die weiteren Forschungen, aber auch für die Diskussion im Plenum relevant sind, aufzunehmen und weiterzupursuchen. Nach den Präsentationen traten die Nachwuchswissenschaftler:innen jeweils in Zweier- oder Dreiergruppen mit “ihren” Mentor:innen in ein vertiefendes Gespräch, um bspw. Fragen zu diskutieren, die den Rahmen der Gruppendiskussion gesprengt hätten. In mehreren Fällen ermutigten die Mentor:innen die Mentees, mit ihnen in Kontakt zu bleiben, und boten weitere Ratschläge an, die über den Rahmen des Workshops hinausgingen.

Der Workshop begann mit den Grußworten von Prof. Dr. Carsten Schapkow, dem Chair der Association for Jewish Studies/Germany, und Prof. Dr. Miriam Rürup, der Chair der WAG Leo Baeck Institute/Germany. Während der zweieinhalb Tage fungierten Prof. Dr. Ulrike Vedder (Humboldt-Universität zu Berlin), PD Dr. Anna-Dorothea Ludwig, Moses-Mendelssohn Zentrum, Universität Potsdam, Prof. Dr. Tanja Thomas, Eberhard Karls Universität Tübingen, Prof. Dr. Andreas Kraß, Humboldt-Universität zu Berlin, und Prof. Dr. Elisa Klapheck, Universität Paderborn, als Mentor:innen. Darüber hinaus steuerte Prof. Dr. Sina Rauschenbach, Universität

Potsdam, ihre Expertise dem Plenum bei. Die Nachwuchswissenschaftler:innen, die ihre Forschungen in insgesamt fünf Panels vorgestellt haben, waren, in der Reihenfolge der Präsentationen: Jakub Zygmunt, Universität Warschau, Janin Afken, Humboldt-Universität zu Berlin, Liesa Hellmann, Humboldt-Universität zu Berlin, Laura Seithümmel, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Emily Eckles, Southern Illinois University, Cécile J. Esther Guigui, Queen Mary University of London, Lukas Bengough, Tel Aviv University, Paris Lodron University Salzburg, Jackie Davis, University of California, Los Angeles, Katja S. Baumgärtner, assoziiert am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg, Franzi Finkenstein, Washington University St. Louis, Elisabeth Janik-Freis, Technische Universität Berlin, Anna Berezowska, Universität Warschau, David Gasparjan, Freie Universität Berlin, Varvara Redmond, Universität Warschau, Thilo Rother, Universität Leipzig, und Jan Wilkens, Universität Potsdam.

Die Beiträge des Workshops deckten ein breites Spektrum an Themen und Fragestellungen ab, die sich an der Schnittstelle von Geschlecht, Sexualität und Jüdischsein orientierten. Ein zentrales Thema war, wie die Jüdischen Studien von Gender- und/oder Queer-Perspektiven profitieren können und umgekehrt. Die Teilnehmenden setzten sich damit auseinander, wie intersektionale Perspektiven neue Einsichten in die Jüdischen Studien bringen und bestehende Narrative herausfordern können. Es wurde dabei diskutiert, wie die Komplexität der Verflechtungen von Identitätskategorien adressiert werden kann. Fragen wie das historische und aktuelle Verhältnis zwischen Jüdischsein und Queerness wurden vorgestellt, um gemeinsam zu reflektieren, wie sich Identitäten und Prozesse der Identifikation gegenseitig beeinflussen und in verschiedenen Kontexten manifestieren. Die ambivalenten Auseinandersetzungen und Aushandlungen darüber, welche Narrative über jüdische Identität erzählt werden und welche unsichtbar bleiben (oder gemacht werden), bildeten einen wichtigen Diskussionspunkt. Hierbei wurde kritisch von den Teilnehmenden hinterfragt, warum bestimmte Geschichten Priorität erhalten und andere ausgeblendet werden. Die Konstruktion des sog. "jüdischen Körpers" zwischen Objektivierung und Selbstermächtigung wurde hinterfragt, um zu analysieren, wie Körperlichkeit(en) historisch in der Gegenwart wahrgenommen und repräsentiert sind. Schließlich wurden neue Formen der Zugehörigkeit, des Ausschlusses und der Gemeinschaftsbildung erörtert. Die Beiträge untersuchten, wie sich Gemeinschaften um und durch die "Achse der Differenzierung" formieren und transformieren, und welche Auswirkungen dies auf das Verständnis von Inklusion und Exklusion in verschiedenen sozialen und kulturellen Sphären hat. Die Teilnehmenden des Workshops diskutierten verschiedene Fragen zu den Quellen, die sie für ihre Forschung verwenden. Oft müssen die Forscher:innen mit heteronormativem Material arbeiten: Sei es, dass Cis-Männer über Cis-Frauen und trans* Personen schreiben oder dass Heterosexuelle über Queers schreiben. Es wurde betont, wie wichtig es ist, diesen Umstand zu erkennen und die Quellen dahingehend sorgfältig zu bewerten und "zwischen den Zeilen" zu lesen, um queere Lesarten angemessen darzustellen.

Der Workshop war höchst produktiv, vor allem was die Vernetzung der Teilnehmenden untereinander betrifft. Es wurden Ideen ausgetauscht, wie sie die Impulse aus dem Workshop weiterführen können. Eine Idee war, dass die Forschungsgruppe *Gender/Queer und Jüdische Studien* ihre Treffen in einem offeneren Format abhalten sollte, damit andere Forscher:innen teilnehmen können. Außerdem könnte die Gruppe mehr öffentliche Vorträge (via Zoom) oder Workshops organisieren. Dies soll nicht nur den Austausch zwischen den Teilnehmer:innen dieses Workshops erleichtern, sondern auch Möglichkeiten für andere interessierte Forscher:innen schaffen - insbesondere für diejenigen, die kurz vor dem Einstieg in die akademische Welt mit einem Promotionsprojekt stehen.

Workshop-Program

Tuesday June 20, 2023

4:00 pm **Welcome & Introduction**

Welcome addresses by Prof. Dr. Carsten Schapkow, Chair, Association for Jewish Studies in Germany and Prof. Dr. Miriam Rürup, Chair, WAG Leo Baeck Institute in Germany

5:00 pm **Panel I: Writing and Authorship**

Mentor: Prof. Dr. Ulrike Vedder (Humboldt Universität zu Berlin)

Jakub Zygmunt University of Warsaw: The Question of Authorship in the History of Celia Dropkin's poem – Если он придет в мой город [If He Comes to My City]

Janin Afken and Liesa Hellmann, Humboldt-Universität zu Berlin: Jewish Authorship in Magazines of the Early Homosexual Movement

6:00 pm 2:1 with Mentor (Presenters only)/Others: Networking Opportunities

Wednesday June 21, 2023

9:00 am **Panel II: Jewish Women's Biographies (Revisited)**

Mentor: PD Dr. Anna-Dorothea Ludewig, Moses-Mendelsohn Zentrum, University of Potsdam
Laura Seithümmer, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf: Court Jew Esther Liebmann (ca. 1646–1714)
Emily Eckles, Southern Illinois University: Jewish Lesbian and Queer Networks during the Holocaust

10:30 am **Panel III: Media, Visual Culture and Performance**

Mentor: Prof. Dr. Tanja Thomas, University of Tübingen
Cécile J. Esther Guigui, Queen Mary University of London: Constructing Jewishness in Colonial Algeria – Women and Photography 1885-1940
Lukas Bengough, Tel Aviv University, Paris Lodron University Salzburg, and Jackie Davis, PhD, University of California, Los Angeles: Choreographic Analysis of German/Jewish dancers Valeska Gert and Lea Bergstein
Dr. Katja S. Baumgärtner, associated with Selma-Stern-Center for Jewish Studies: Gender Tropes in Memorializing the Shoah in Digital Times

2:00 pm **Panel IV: Lives in the Interwar Period**
Mentor: Prof. Dr. Andreas Kraß, Humboldt-Universität zu Berlin
Franzi Finkenstein, Washington University St. Louis: Feminist lenses and 'queer' as an analytical perspective to approach life narratives by Charlotte Salomon and Else Lasker-Schüler, Dr. Elisabeth Janik-Freis, Technical University of Berlin: Between the Sexes – Policing Prostitution in Germany and Poland in the Interwar Period
3:30 pm Coffee Break

4:00 pm **Panel V: Jewish Spaces**

Mentor: Prof. Dr. Elisa Klapheck, University of Paderborn
Anna Berezowska, University of Warsaw: The Mikveh as a Women's Ritual space in Jewish Literature, Tradition and Architecture – the Context of Gender Methodology
David Gasparjan, Freie Universität Berlin: Hebraization, Modernization and Nation Building. The first Maccabiah in Tel Aviv and Haifa in 1932
Varvara Redmond, University of Warsaw: Mediated Narratives about Niddah and Mikveh
5:30 pm 3:1 with Mentors (Presenters only)/Others: Networking Opportunities
7:00 pm Dinner

Thursday June 22, 2023

10:00 am **Panel VI: Jewish Activism**

Thilo Rother, University of Leipzig: Humanistic Judaism in New York – An Investigation of their Queer Feminist Claim

Jan Wilkens, University of Potsdam: Writing Queer Jewish History – Methodological Questions on Queering Jewish Studies

Kommentar: Prof. Dr. Sina Rauschenbach, Universität Potsdam

11:30 am **Laboratory: Rethinking Gender/Queer and Jewish Studies**

End of Workshop